

Was man von einem gewählten Politiker oder einer Politikerin in einer Demokratie erwarten kann oder befürchten muss, ist, dass diese die ihnen übertragene Funktion zu ihrem persönlichen Vorteil ausnutzen. Nicht einmal der Schatten des Verdachtes sollte auf sie fallen, weil dieser die Glaubwürdigkeit der Bürger an die Politik untergräbt.

Noch schlimmer ist es, wenn solches auf Beamte zutrifft. In beiden Fällen handelt es sich, wenn sie zutreffen, um Korruption, wie es die Definition klar beschreibt: „Korruption ist der Missbrauch einer Vertrauensstellung mit dem Ziel, in den Genuss eines materiellen oder immateriellen Vorteils zu kommen.“

Bei uns scheinen die Medien nur an materiellen Vorteilen Interesse zu haben, weil die manchmal schwindelerregenden Karrieresprünge als immaterielle Vorteile noch gar nicht wahrgenommen oder was noch schlimmer ist, schon als „normal“ betrachtet werden.

Karrieren scheinen in unserem Land in manchen Gebieten weniger von fachlicher Qualifikation abhängig zu sein als von der Nähe zu Parteien, wobei die Ministerbüros als Schnellaufzüge in die höchsten

Ebenen funktionieren, vorbei an den verwunderten Kollegen mit gleichen oder besseren Fähigkeiten und Eigenschaften.

Bei uns scheint das, was früher als Anstand bezeichnet wurde, abhandengekommen zu sein, wie es die zunehmende Zahl an Fällen, die an die Öffentlichkeit dringen, leider erken-



## UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

### Ein bisschen korrupt

nen lässt. Von genaueren Beobachtungen dieses Geschehens wird mir mitgeteilt, dass sie zunehmend Zweifel am Sinn der speziell dafür eingerichteten Korruptionsstaatsanwaltschaft haben.

Dort sollen 40 Staatsanwälte tätig sein, um diesen Sumpf und die „Sauren Wiesen“ trockenulegen, wie sie einst der Richter und Bundespräsident Rudolf Kirchschläger bezeichnet hat. So wie beim normalen Sumpf muss man aber, will man ihn trockenlegen, tief in ihn eindringen und nicht nur am Rand herumkratzen, was nur das Wasser trübt.

Was bisher an Korruptionsverfahren zu beobachten war, ist, dass sie meistens so wie das Hornberger Schießen ausgegangen sind. Das kann daran liegen, dass die Grundlagen für die Verfahren mangelhaft sein können, was kein gutes Licht auf die von den Steuerzahlern finanzierte Einrichtung wirft, aber auch an den Gerichten oder politischer Einflussnahme, wie bei den sogenannten Großprojekten mit ihren Milliarden schulden.

Im Korruptionsindex von Transparency International (CPI) 2022 verliert Österreich neuerlich. Diesmal sind es drei Punkte weniger. Öster-

reich erhält nur noch 71 von 100 Punkten. Im Vorjahr waren es noch 74 und vor zwei Jahren 76 Punkte und fliegt aus den Top 20.

Der neue SPÖ-Vorsitzende Andreas Babler verspricht, dafür zu sorgen, dass die moralischen Ansprüche der Sozialdemokratie wieder hergestellt werden.

Von der ÖVP ist dazu nichts zu vernehmen, was nicht wundert, wenn wir die Karrieren mancher Politiker in geldträchtigen Konzernen verfolgen. Und die FPÖ hält sich in dieser Causa zurück.

Aus welchen Gründen wohl?

## Rätsel-Gewinnspiel

Wenn Sie es schaffen, unser **Schweden-Partner-Rätsel** auf den **Seiten 32 und 33** zu lösen und uns bis zum kommenden Mittwoch, 25. Oktober 2023, eine **Postkarte** an:

„Die ganze WOCHE“, Heiligenstädter Straße 121,  
1190 Wien,

oder ein **E-Mail** an [gewinnspiel@dgw.at](mailto:gewinnspiel@dgw.at)

mit den **2 Lösungswörtern** zu schicken, nehmen Sie an der Ziehung teil und können einen von 3 Bargeldpreisen gewinnen.

**1 x € 1.000,-** und **2 x je € 500,-** werden **ausgespielt**. Die Gewinner werden verständigt.

